

**Pränumeration:**  
 Für Arab sammt Zusendung  
 ganzjährig 4 fl., halbjährig  
 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit  
 Postversendung ganzjährig 6  
 fl., halbjährig 3 fl., viertel-  
 jährig 1 fl. 30 kr. C. M.

# Arader Anzeiger.

Ein Organ

für

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

**Inserate:**  
 Die dreispaltige Petitzeile ober  
 deren Raum wird das Erste-  
 mal mit 3 kr. und jedes fol-  
 gende Mal mit 2 kr. C. M.  
 berechnet. Stempelgebühr für  
 jedes Inserat 10 kr. C. M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

**Redaktions- und Expeditiions-Bureau:**  
 Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, № 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

### Arader Geschäftsbericht.

(25. Juli.)

Das Schlussgeschäft war dieser Tage ziemlich lebhaft und dehnte sich besonders auf neue Gerste aus, die mit ungewöhnlicher Lust gekauft wird und heute schon 9 1/2 fl. per Kubel resultirt; meist basirt diesmal der Kauf auf Mustern, da er bei den heuer verschiedenen Qualitäten schwer ist, diese brieflich zu bezeichnen; wir begegnen oft einer ziemlich leichten, jedoch schönfarbenen Waare, wieder aber solcher, die sehr schwer ist; ganz schlechte Sorte dürfte nicht vorkommen.

Auch Korn zeigt sich uns in schöner reiner Qualität und wird gerne à 14 fl. gekauft; ob dieser Preis spekulationswürdig ist, können wir heute bei dem noch einseitigen Geschäft nicht bestimmen; jede Combination wäre um so eher verfrühet, als wir die etwa convenirenden Bezugsquellen der obren Gegend nicht kennen und nicht wissen, wie sich die Maros zur Zeit der Verladungen gestalten kann.

Die Neu-Arader herrschaftliche Neys-Fechung ging zum Preise von über 13 1/2 fl. in feste Hand über; größere Posten sind kaum mehr disponibel. Mit alten Früchten ist gar kein Verkehr.

Mit Spiritus ist's momentan stiller und 46 1/2 kr. geltet nur als nominelle Notirung.

### Handelsnotizen.

Wien, 23. Juli. Schlachtviehmarkt. Zusammen  
 Zutrieb: 604 St. deutsche, 1227 St. ungarische, 329 St. galizische. 2160 St.  
 Abtrieb auf das Land 666 St.  
 Am Plage wurden verkauft 1467 St.  
 Unverkauft blieben 27 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 460 und 680 Pfund; der Preis wechselte von 120 fl. — fr. — 187 fl. 30 kr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 25 fl. 30 kr. — 28 fl. 30 kr. C. M. pr. Centner.

Wien. Fruchtbörsen vom 21. Juli.  
 Protokollirte Verkäufe: 3650 Mdn. Weizen, banat (loco Wieselburg) 83 1/2 — 84 Pfd. 16 — 16 fl. 15 kr., 84 Pfd 16 fl., walach. (loco Wieselburg) 83 Pfd. 13 fl., ungar. (loco Wieselburg), neue Waare, 84 1/2 Pfd 16 fl.  
 Der Umsatz in Weizen betrug 20,000 Mdn.

Peft, 21. Juli. (Pft. U.) Der Geldmarkt zeigte in der eben abgelaufenen Woche ein sehr reges Leben, doch konnte der beschränkte Kassenstand kaum für ein Drittel des reichen Angebotes in Wechseln ausreichen und hielt sich deshalb der Diskont für erstes Wiener Papier auf 5 1/2 — 5 3/4 pCt.

In Woll e war der Verkehr nicht belangreich; 100 Ztr. Sandwolle erzielten 80 — 81 fl. Zwei kleine Partien mittelfeiner Tuchsorten wurden etwas über 130 fl. bezahlt.

Auf dem am 19. d. M. abgehaltenen Wochenmarkt für Schlagvieh war der Verkehr bedeutend, indem 1165 Stück Hornvieh und zwar 829 Stück Ochsen, das Paar von 130 — 270 fl. und 336 Stück Kühe, das Paar von 97 — 172 fl., verkauft wurden.

Spiritus behauptet sich fest im Preise und dürfte bis zur neuen Brennzeit sich auf 48 — 49 kr. behaupten, da die Borräthe abzunehmen beginnen. Von den einigen Tausend Eimern auf den Baron Sina'schen Herrschaften im Banat sollen nur noch wenige Hundert am Lager sein. Auch dürfte der Export von Arab nach Siebenbürgen auf hier rückwirken. — Lieferungspläne kamen nur selten vor; loco Wien wurden 400 Eimer per August-September à 47 1/2 kr. kontrahirt — S l i v o v i z hat in Folge der Nachfrage für Siebenbürgen etwas angezogen; Treberbranntwein bleibt gesucht.

Prag, 21. Juli. (C. a. B.) Spiritus. Im Verlaufe der letzten Woche wurde Einiges à 45 — 45 1/2 kr. per Grad gemacht, doch ist das Geschäft sehr lau, da einerseits in Wien und Triest jetzt der Bedarf äußerst gering ist und andererseits die Cigner den dort coursirenden Preisen gemäß noch immer nichts abgeben wollen.

### Bermischtes.

— Le Huc, der berühmte französische Tibet- und China-Reisende, erzählt folgende Art und Weise, wie die gemeinen Chinesen nach der Uhr sehen: „Eines Tages, als wir unsere zum Christenthum bekehrte chinesische Gemeinde besuchen wollten, begegneten wir einem Jungen, der einen Ochsen hütete. Wir fragten ihn im Vorbeigehen, ob es schon 12 Uhr sei. Der Junge guckte nach der Sonne, aber sie steckte hinter dicken Wolken, so daß er diese Uhr nicht zu Rathe ziehen konnte. „Der Himmel ist so voll Wolken,“ sagte er, „aber wartet einen Augenblick.“ So lief er in den benachbarten Bauernhof hinein und kam in einer Minute mit einer Kage auf dem Arm zurück. „Seht,“ sagte er, „s ist noch nicht 12 Uhr.“ Dabei zeigte er uns die Augen der Kage, indem er deren Lider aufwärts schob. Wir sahen den Jungen erstaunt an, aber er war augenscheinlich in vollem Ernst, und die Kage, obgleich ihr die Operation unangenehm schien, war doch offenbar daran gewöhnt und benahm sich sehr verständig, als wäre es ihre eigentliche Geschäft, Uhr zu sein. Wir sagten: „Sehr gut, mein Junge, besten Dank!“ und lachten, da wir uns schämten, uns von dem Jungen belehren zu lassen. Als wir aber unsere Freunde fanden, war es unser Erstes, nach dem Sinne dieser Operation mit der Kage zu fragen. Sie wunderten sich sehr über unsere Unwissenheit und sammelten bald ein Paar Duzend Kagen aus der ganzen Nachbarschaft, um uns zu zeigen, daß die Uhren in deren Augen alle richtig gingen. Die Pupillen der Kagenaugen werden bis Mittags 12 Uhr immer kleiner und erreichen dann ihre engste Zusammenziehung in Form einer feinen Linie, wie ein Haar, perpendicular über das Auge gezogen. Dann dehnen sie sich allmählig wieder aus, bis sie Nachts 12 Uhr die Form einer großen Kugel erreichen. Man versicherte uns, daß jedes Kind bald eine große Fertigkeit und Genauigkeit in Angabe der Zeit aus den Kagenaugen erreiche. Wir selbst überzeugten uns sofort, daß diese Uhren sehr richtig gingen und genau übereinstimmten.“

— Die „Pr. Ztg.“ erhält in Bezug auf die Skarotoffelkrankheit eine Zuschrift, worin als deren erste Ursache die Erkrankung der Blüthe bezeichnet wird. Der ansteckende Stoff entwickelt sich zuerst in der Blüthe und dieses Organ sei auch die Quelle und der Träger des ansteckenden Giftes. Als Folgeerung wird dann das Wegschneiden der noch unentfalteten Blüthe als das einzige Mittel zur Abwendung der Krankheit bezeichnet.

## Feuilleton.

### Die Demant-Blume.

Skizzen aus dem Bakonyer Landleben.

Novelle von M. Szollár.

Aus dem Ungarischen frei übersezt von

L. Papp.

(Fortsetzung.)

#### IV. Der geheime Geliebte.

Jenseits eines Zweiges des stark nach Westprim sich hinneigenden Bakony's dehnt sich ein von waldumkränzten Bergen eingerahmtes langes Thal. Auf dem einen Ende dieses Thales erhebt sich ein steil hinaufsteigender Sandhügel und schließt so die Bergschlucht ab; von der Höhe dieses Sandhügels blickt eine einzige Häuserreihe mit ihren weißgetünchten Gemäuern und kleinen Fensterchen in's Thal herab, während jenseits ausgebreitete Obstgärten sich bis zu den schon waldigen Hügeln erstrecken, hinter denen eine weithin sich verzweigende Bergkette ihre Dreispitzen erhebt.

Vor der Häuserfronte an der Hügellehne steht ein von Holz gezimmertes Gestell, der Vertreter eines Thurmes, darinnen hängt ein winziges Glöckchen mit vielfach geknüpftem Strick, jedem Sturm und Wetter preisgegeben; dieses kleine Glöckchen hat die Aufgabe, der kleinen Gemeinde die Feiertage und Beisunden, den Tod und das verheerende Element zu verkünden; ihre reine Metallstimme

wird weithin im Thale gehört und an ruhigen Abenden vom Echo der Wälder und Berge wiedergegeben; vom Thale führt hügelan ein auf beiden Seiten mit hohen schlanken Pappeln besetzter Feldweg zu den Häusern.

Auf diesem Wege sprengt ein Reiter mit finstern Blicken und funkelnden Augen daher; seine Faust hält mit einer wahren Wuth ein Stückchen Papier fest, hebt es gegen Himmel empor und beißt die bläulichen Lippen zusammen; von seinem schraubenden müden Ross fällt der Schaum in Flocken zur Erde, seine Augen drängen aus ihren Höhlen und die aus seinen von Spornhieben zerfleischten Weichen rieselnden Blutstropfen bezeichnen den hinterlegten Weg.

Inmitten der Obstplantagen in einem der jenseits des Dorfes am Abhänge des Hügels gelegenen Gärten steht ein kleines in italienischem Styl erbautes Häuschen, von schon laublosen Bäumen wie schützend umgeben; rings umher entfalten sich noch die Blumen des Herbstes in runden Beeten eingetheilt, in deren Mitte immer die großen dunkelblumigen Georginen ihr schwanes Haupt nach jedem Winde beugen; die einzige Thüre des Häuschens, zu welcher einige Stufen hinauführen, mündet auf einen belaubten schattigen Gartenweg, die Treppen zur Thüre sind mit Blumentöpfen besetzt und die Thüre selbst ist rings von einer schön blühenden Schlingpflanze, dem blau-, roth- und weißblumigen Mirorchen eingerankt, in dem geöffneten Fenster hebt ein leiser Abendwind einen halb herabgelassenen rothen Vorhang und die sorgsam gepflegte Blumenreihe läßt ihre Blüthenknospen durch die Sprossen der grünen Jalousien gucken. Es ist alles so lieblich, so still, so idyllisch, die weißen Wände, das rothe Dach, die grünen Jalousien und ringsumher die blüthenreichen Blumenbeete und säuselnden Laubengänge.

In der einzigen Stube dieser idyllischen Gartenwohnung treffen wir die prunkenden Gegenstände der Mode mit einer liebenden Sorgfalt aufgekauft. In der Mitte der Stube steht auf vergoldeten Füßen ein winziges Mahagonitischchen, diesem gegenüber ein Bett, mit einer silberdurchwirkten grünen Seidendecke, unter welcher die schneeweißen Pöster durchschimmern, und vor dem Bette hohe Vorhänge von himmelblauer Seide, verziert mit Edelsteinen reich besetzten Wandern

Ein Schachtbrand. Bei Waldenburg in preuß. Schlessen, wo auf einer Stelle bereits seit zehn Jahren ein Schacht brennt, so daß fortwährend Rauch aus der Erde aufsteigt, im Umfange einer großen Wiese, und ein in die Erde gestoßener Stab schwarz wird, ist am 25. Juni in zwei Schächten der Morgen- und Abendsterngrube die Zimmerung in Flammen gerathen. Mehrere Arbeiter sanken durch die bösen Wetter, welche der Rauch erzeugte, bewusstlos hin. Mit genauer Noth und ungemeiner Anstrengung nur gelang es, die eingefahrne Mannschaft zu Tage und die Bewußtlosen wieder in's Leben zu bringen. Auch die Mannschaft zweier angrenzender Schächte, des Paul- und Richardschacht, mußte wieder herausgebracht werden; ihr Zustand war ein sehr bedenklicher, doch sind nur noch zwei Mann im Knappschaftshospital. Man schaffte mit Ventilatoren frische Luft in die Grube und leitete durch Einhängen von Feuer in die Schächte, welche mit jener Grube in Verbindung stehen, die bösen Wetter ab. So gelang es, trotz der übermäßigen Hitze bis an das brennende Holz vorzudringen und das Feuer durch eine kleine Drucksprige zu löschen. Wegen der bis jetzt unbekanntem Entstehungsweise des Feuers ist die Untersuchung eingeleitet.

Amüßantes.

Als einst ein Mann in einem Alter von 106 Jahren starb, wunderte man sich in einer Gesellschaft allgemein über ein so hohes Alter. „Darin finde ich nichts Außerordentliches,“ sagte eine anwesende Frau, „mein Vater wäre jetzt gerade 115 Jahre alt, wenn er noch lebte.“

Der Freiherr v. Knigge, Verfasser des „Umgang mit Menschen“, beging in seinen jüngern Jahren manchen lustigen, oft auch frevelhaften Schwanke. So kam er einst auf einer Reise durch das Deistergebirg zwischen Hannover und Hammeln an einem Schindanger vorbei, wo gerade ein Pferd abgedrückt wurde. Der Freiherr v. Knigge kaufte von dem Schinder einen Pferdesfuß für einige Groschen und packte ihn in den Mantelsack. Als er an der Dorfschenke, wo er übernachtet will, vom Pferd gestiegen war, stellt er sich, als ob er stark hinfie, forderte eine Stube für sich ganz allein, thut überhaupt sehr geheimnißvoll und befiehlt, daß ihm Morgens Schlag 6 Uhr der Kaffee auf einem Kohlenbeden ge-

bracht werde, vorher aber sich Niemand bei ihm sehen lasse. Als am andern Morgen das Mädchen mit dem Kaffee kommt, stellt er sich tief schlafend, steckt aber den Pferdesfuß, den er zu diesem Ende mit in's Bett genommen hatte, unter der Decke hervor. Das Mädchen läuft schreiend fort und erzählt, daß oben der leibhaftige „Gottseibeiuns“ im Bett liege. Der Freiherr v. Knigge aber trinkt ganz gemüthlich seinen Kaffee und macht unterdeß auf dem Kohlenfeuer ein Guldenstück heiß. Dann ruft er aus dem Fenster, daß sein Pferd vorgeführt werde und hinkt, den heißen Gulden in der mit dickem Büffelhandschuh versehenen Hand, die Treppe hinunter und fragt nach seiner Zech. Als der Wirth ihm sagt, daß er in Gottes Namen weiter reisen möge, schwingt er sich lachend auf sein Pferd, drückt dem Knecht den noch immer heißen Gulden, den dieser mit Entsetzen forschleubert, in die Hand, und jagt im wildesten Galopp von dannen. Natürlich glaubte das ganze Dorf, daß der leibhaftige Teufel dort logirt habe.

Ein Knabe brachte dem Schulmeister eine Flasche Wein und sagte: „Eine schöne Empfehlung von meinem Vater und der Herr Schulmeister möchte sich den Wein recht gut schmecken lassen.“ Der Schulmeister nahm die Flasche voller Freude an und erwiderte: „Sage Deinem Vater, ich liesse mich schonstens bedanken.“ „Ei, das ist gar nicht nothwendig,“ entgegnete der Knabe in seiner Einfalt, „mein Vater hat ihn auch geschenkt erhalten, aber er war ihm zu sauer.“

Maros-Wasserstand:

Den 22. Juli 3 Zoll unter Null. — Den 23. 6 Zoll unter Null. — Den 24. 10 Zoll unter Null. — Den 25. 1 Schuh unter Null.

Nyári színház.

Ma Csütörtökön Julius 26-án Malossy Luiza és Farkas Mária tanzosnők első fölleptök. Kezdet 7 órakor.

Cours der Wiener Staatspapiere

Table with 3 columns: Paper name, interest rate, and price. Includes Staats-Schuldverschreibung, Grundentlast-Obligat, and Aktien der Kaiser Ferd.-Nordbahn.

Wiener Wechsel-Cours

Table with 2 columns: City and exchange rate. Includes Augsburg, Hamburg, Frankfurt a. M., London, Paris, and Kaiserl. Münz-Dufaten.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“ Die Herren: A. A. Cohen, Fabrikant, von Brüssel. — Thomas v. Nivay, Gutsherr, von Vando, Dekonom, von Hölbeak. — R. Szöke, Gutsherr, von Rapp. — Baron Simonyi, Gutsherr, von Bars. — L. Maderbach, Studirender, von Dombeghlyza. — G. Constantinovits, Güter-Direktor,

von Hagfeld. — J. Speth, ff. Ober-Stuhlrichter, v. Battonva. — S. Popovits, ff. Beamter, v. Belonges. — W. Unger, Agent, von Wien. — J. Sandner, Viehhändler, von Preßburg. — Baron Arpad Lovrest, Gutsherr, von Merzidorf. — M. Gutmann, Kaufmann, von Bácska. — V. Biener, Kaufmann, von V. Csaba. — J. Lajth, Gutsherr, v. Bekseg. — P. Daniel, Gutsherr, von Drauz. — Philipp Erbes, Güter-Direktor, J. Wagner, Architect, J. G. Kovai, Agent und die Fr.: Anna Massanig, Modistin, Marie Farkas und Mojisa Scheib, Taugerinnen, von Pest.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: J. Simon, Notar und David Geringer, Kaufmann, v. Pitvaros. — J. Kres, Wirthschaftsbeamter, von N. Szt. Peter. — Carl Dunis v. Adelsheim, Hauptmann, v. Pest. — V. Wachsman, Bekleider und M. Beer, Kaufmann, von M. Wärsbela. — J. Wünsch, ff. Dfänger. — J. Lejtényi, Dekonom, v. Szegvar. — A. Dubovits, ff. Geometer, von Böthvár.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: B. Mezei, Notar und G. Becker, Dekonom, von Bács. — Anton Kövör, Rechtspraktikant und Béla Kövör, Hörer der Medizin, von Boros-Sebes. — J. Gizowels, ff. Finanz-Überaufseher, von Pankota. — Karl Heflug, Hörer der Medizin, von Bácska. — Peter Fekete, Notar, von Ternova. — B. Gabor, ff. Feldweibel. — Simon Löw, Gemeindefarzt, von Simind. — Anton v. Fein, Advokat und die Frauen: Marie Feharovich, Beamtenstättin und Marie v. Waldberg, Ingenieursgattin, von Gyula.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: S. Spiro, Arentator, von Makó. — J. Stiffig, Notar, von Nizintye. — M. Stofinger, Advokat, von Temešvar. — M. Wajsch, Gutsherr, von Groß-Betskerel. — J. Kallay, Notar, von S. Varsánd. — K. Keresztes, Verwalter, von Szekesud. — J. Kobi, Arentator von Csaka.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: S. Schaf, Commis, Wb. Szita, Kunstgärtner und J. Turok, Erzieher, von Gyula. — D. Fischer, Beamter, von Kurtits. — M. Termasits, Handelsmann, von Berjamos. — J. Sibba, Privatier und A. Olmos, Apotheker, v. Drosbáza. — M. Vajtray, Geillischer, von Szintye. — Johann Kosterzsig, Gärbermeister, von Schloffen.

„Im Meistrevics'schen Gasthause.“

Die Herren: S. Spiro, Kaufmann, von Mezőhegyes. — F. Popovits, herrsch. Kassier, von Sztrifit. — A. Buchwald und G. Koneg, Produzentenhändler, von M. Theresienfeld. — Franz und Joh. Jir, Epigenhändler, von Böhmen. — M. Vorkarh, J. Hirsch und Samuel Slatay, f. f. Schiffsbeamte, von Siebenbürgen.

„Zum schwarzen Adler.“ (Seiler'sches Gfsh.)

Die Herren: L. Blau, Praktikant, v. Soborsin. — S. Oppenheim, Bräuer, von Szt. Peter. — J. Bigel, Kaufmann, von Reulaf. — D. Büchler, von Pankota. — Israel und Bernhard Kobz, Hausierer, von Neudorf. — D. Hirsch, Kaufmann, von Distrov.

an der einen Seite des Bettes steht ein schön gezierter Schreibtisch, darüber ein Rococo-Bücherkästchen mit lauter Goldschnittbänden gefüllt; in der Nähe des Fensters abermals ein nettes Tischchen mit all jenen Kleinigkeiten reichlich beladen, die zu damaliger Zeit die Erfordernisse eines Damen-Toketteischchens bildeten. Mit einem Worte, in diesem kleinen Salonchen war alles zu finden, dessen eine Dame in ihrem Salon, im Schreibzimmer oder in ihrem Boudoir bedarf.

Auf dem elastischen rothsammetnen Divan ruht in halb liegender Stellung ein Mädchen, das Haupt in die rechte Hand gelegt, so daß die dunkel glänzenden Haarlocken die Hälfte ihres Antlitzes verdecken, unter den weichen Spitzen ihres von grünem Sammt gefertigten Oberkleides leuchten ihre runden Arme blendend hervor; die schwarzen funkelnden Augen zu Boden geheftet, die Wangen mit der Röthe der Aufregung übergoßen, bewegen sich ihre Lippen in unmerkbarer Lust, während ihre zitternde Linke ein an ihrer Seite sitzender junger Mann in der seinigen hält.

Das Antlitz dieses jungen Mannes ist ein Spiegel der Verwüstung, in dem man die stürmischen Leidenschaften deutlich zu erkennen vermag, aus seinen großen Augen strahlt jener geheimnißvolle Glanz, das Kennzeichen eines in der Lust erschöpften Lebens; die blaffen leblosen Lippen, der gelbe fast durchsichtige Teint, dazu der hohe schlanke Wuchs und ein eigenthümliches Sehnsucht verrathendes höhnisches Lächeln, dies alles zusammengefaßt gab ein Bild, in dessen Zügen man das Kind der Leidenschaften auf den ersten Blick erkennen mußte.

„Louise!“ sprach der junge Mann leise, das Mädchen umfassend, „sieh mich an mit Deinen wie Sterne glänzenden Augen; nicht wahr, du liebst mich noch?“

„Ja, Heinrich, ich liebe Dich in einem Maße, wie ich nie lieben zu können glaube; aber siehe, ich bin so furchtsam, so unerfahren. Wenn Du sprichst, so vibriert eine Saite in meinem Innern, bewegt sich mein Innerstes, mir ist's dann, als erhöbe ich mich in eine Höhe, wo keine schmerzliche Nückerinnerung, kein Leiden, nur Seligkeit ist; und wenn ich Dich nicht sehe, Deine Stimme nicht höre,

dann verirrt sich mein Geist in schwarzen Gebilden, ein bitteres Gefühl preßt mein Herz zusammen, dem ich keinen Namen zu geben vermag. Ich veruche dann auf alle Weise, mich zu beruhigen, aber ach, es gelingt mir nicht! Darum glaube nicht, daß ich außer Dir Jemand so weiß, so wahrhaftig lieben könnte!“ Und zitternd warf sie sich auf des jungen Mannes Brust, ihn mit aller Kraft an sich drückend.

„Und Alexis?“ fragte er.

„Nein, Niemanden! Ich glaube, ihn zu lieben, jetzt aber bin ich dessen bewußt, daß es nur Dankbarkeit ist, was mich zu ihm hinzieht. Du hast mir die Augen geöffnet und das Glück kennen gelehrt. Ich leugne es nicht, ich liebte ihn früher, doch nie so wie Dich, und nun habe ich Furcht vor ihm, und scheue mich, in seine glänzenden Augen zu blicken. Dann ist er auch so ernst, so ruhig wie eine Witzsäule, ein einziger Blick von ihm macht mich zittern, von ihm, den ich liebe.“

„Fürchte nichts, Louise, Dich schützt Bitterer's Arm, und dieser Arm reicht weit,“ sprach der junge Mann mit einem selbstgefälligen stolzen Blick, die runde zarte Wange des Mädchens zu seinen Lippen ziehend.

„Ja, Heinrich, aber ich muß ihn dulden, denn Alles besitze ich von ihm, und er überschütet mich mit seinen ewigen Aufmerksamkeit, was mir schon lästig fällt. Jene Kleinigkeiten, die ich nicht einmal in Gedanken habe, entgehen ihm nicht, und ich kann nicht anders, als ihn entweder für einen entsetzlichen Geizhals oder Wucherer zu halten; er schleppt eine Masse Geld hieher, um es mir zur Aufbewahrung zu lassen; wo er es aber hernimmt? Ich weiß es nicht; mir sagt er, es sei ein von seiner verschwenderischen Stiefmutter gerettetes Gut.“

„Glaube es ja nicht, Louise; seine Mutter ist im Entferntesten nicht verschwenderisch, vielmehr geht allgemein die Sage, sie habe noch vor ihrer Krankheit einen ungeheuren Schatz vergraben und man kann ihn jetzt nicht finden, weshalb Alexis über die Massen erzürnt sei, und ich würde für Dich fürchten, wenn ich wüßte, daß er Dich dieser Tage besuchen wollte.“

„Dann werde ich an Dich denken, Heinrich, und dulden.“

(Fortf. f.)

# Inserate.

## Amthliche.

Nr. 4543 (1,3)

### Kundmachung.

Am 23. Juli l. J. ist auf dem Wege vom Szalbertschen Hause (Notterische Handlung) in der Kammergasse bis auf dem Hauptplatze ein Brief mit der Aufschrift „Arad recomandirt á Mademoiselle Mathilde de Podivineczky, per Herrmannstadt in Kronstadt in Siebürgen“ in Verlust gerathen. Der Brief enthielt drei Schreiben das Eine unterzeichnet „Henriette“ das Zweite „Otto“ und das Dritte „Schma“. Ferner waren in demselben ein neuer k. k. Dukaten ein 6 kr. Stück und ein Münzschein a 10 kr. — Der redliche Finder wolle den bezeichneten Brief gegen einer angemessenen Belohnung bei dem hiesigen k. k. Polizei-Commissariate abgeben.  
Arad den 24. Juli 1855.

### Das k. k. Polizei-Commissariat.

### Vizitations-Edict.

Am 7. August 1855 früh 10 Uhr findet die über freiwilliges Ansuchen des Verlassenschafts-Curators, mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes Arad die 25 Juni, 1855 Z. 3019, bewilligte öffentliche Versteigerung des in die Gergely Kis'sche Verlassenschaft gehörigen in Pantofa liegenden, und auf 800 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Weingartens statt. Den auf diesen Weingarten versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Vizitations-Bedingnisse können beim Gefertigten eingesehen, und davon Abschriften genommen werden.  
Arad 21. Juli 1855,

(L. S.)

Zacharievics

(510-1,3)

k. k. Gerichts-Adjunkt.

### Vizitations-Edict.

Am 6. August 1855 früh 10 Uhr findet die über freiwilliges Ansuchen des Verlassenschafts-Curators, mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes Arad die 25 Juni 1855 Z. 3019 bewilligte öffentliche Versteigerung des in die Gergely Kis'sche Verlassenschaft gehörigen in Kuvin liegenden, und auf 440 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Weingartens statt. Den auf diesen Weingarten versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Die Vizitations-Bedingnisse können Kauflustige beim Gefertigten einsehen und davon Abschrift nehmen.  
Arad den 21 Juli 1855.

(L. S.)

Zacharievics

509-1,3)

k. k. Gerichts-Adjunkt.

### Vizitations-Kundmachung.

In dem ehemalige Tököli'schen Garten werden **Samstag den 4. August l. J.** zwei Hausplätze im Wege einer Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Vizitation den Meistbietenden hintergegeben, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.  
Arad den 24. Juli 1855.

**Johann Petrovics,**

(502-1,3)

Magistrats-Rath.

Nr. 2250 1855.

(506-1,2)

polit.

### Épitési-Árlejtés.

A borosjenői kórház építése tekintetében 1855 Augustus 7-én d. e. 10 órákor alól irt szolgabírói hivatalnál minden munkára nevezé u. m. kömüves, asztalos, lakatos, ács s. t. b. árlejtés fog tartatni, hova az építési valalkazók meghivatnak.

A szükséglet, és az építési feltételek itten meg-láthatók.  
Kelt a borosjenői es. kir. szolgab. hivatalnál  
Julius hó 21-én 1855.

### Bau-Minendo-Vicitation.

Zur Erbauung des Krankenhauses in Boros-Jenő wird am 7. August 1855 um 10 Uhr, Vormittag beim gefertigten k. k. Stuhlrichteramente eine Minendo Vicitation hinsichtlich sämtlicher Arbeiten, als: Maurer, Tischler, Schlosser, Zimmermann, etc. abgehalten, wozu die Bauustigen eingeladen werden.  
Das Erforderniß und die Baubedingungen sind hierorts einzusehen.  
Vom k. k. Stuhlrichteramente zu Boros-Jenő  
am 21. Juli 1855.

## Nichtamtliche.

A tisztelt szinigazgatóság ezennel felszólítatik a szombaton l. hó 21-én először adatott vigjátékot „Szabó mint természeti költő“, mely különösen Szabó igazgató úr kitünő játéka által köztetszésben részesült, mielőbb ismételésre hozni; azonban kérjük Komáremi urat hogy szerepét ne „a la Ingomár“ játssa. —  
**Több színházbarátok.**

## Visszahuzás,

mely szerint l. 6. Aug. 2-kára a herzovai uradalombéli regálék kitűzött elárv-rejtetése ezennel megsemmisítetik.

## Wiederrufung.

Die auf den 2. August l. J. angekündigte Vizitation der Berzovaer hereschaftlichen Regalien wird hiemit widerrufen.  
(499-2,3)

## Wohnung zu vermieten.

In der Grabengasse im Salamon Tris'schem Hause ist eine bequeme Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Sparherd Küche Speis, Holzlage, Einfaßkeller, Waschküche und einem Dachboden so gleich zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer in der Theatergasse.  
(503-1,3)

**300 Joche** schöne Grumetweide auf der Pusta St. Pál stündlich zu verpachten.

## Zu verkaufen.

**1200 Eimer** ausgezeichnete Gebirgsweine in Kuvin.

Ein **5 eimeriger** Brauntweinkessel mit allen dazu gehörigen Requisitten, und 2 in gutem Stande erhaltene **Kaesschen**.

Alles zu erfragen beim Hauseigenthümer **Maizenstadt No. 112.** (512-1,3)

## Certificat über die Wirksamkeit von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons \*)

Hierdurch bescheinige ich, daß die von dem königlichen Kreisphysikus Dr. Koch in Heiligenbeil zusammengefügten **Kräuter-Bonbons** aus Kräutern gefertigt sind, die vorzüglich mild ernd und besänftigend auf die Luftwege und Brustorgane wirken, daß sie also bei Lungenkatarrhes und bei Reizbarkeit der Luftröhre vor sehr vielen ähnlich empfohlenen Mitteln wesentliche Vorzüge besitzen und mit Recht empfohlen werden können.  
Berlin, den 24. August 1854. Dr. Schnitzer, Königl. Hofrath, prakt. Arzt, etc.

\*) In reicher, stets gleichmäßig guter Qualität vorrätig bei **Tedeschi & Zukowits** in Arad.  
(Ins. R. — 1,6)

## Jelentés.

Szabad kir. Arad városa fő ellemi rajz-tanodájának 1854/5. éy másodfelére készített **Próba-rajz olmányai** Augustus havának 5., 6. és 7-én

a t. cz. közönségnek nyilvános megzemléltre e városi rajz- oskolában (templomutza) reggeltől 8 óráig, délután pedig 2-től 6 óráig nyitva leend.

## A V I S.

Die diesjährigen

## Prüfungs-Zeichnungen

der Schuljugend der königlichen Freistadt Arad, werden am **5., 6. und 7. August**

dem geehrten Publikum zur öffentlichen Anschauung, in der städtischen Zeichenschule (Kirchengasse) **Vormittag von 8 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr** ausgestellt.  
(514-1,4)

## Die Kaltwasser-Kur

in

# LUNKÁNY

(6 Stunden von Lugos, 3 Stunden von Facset) dauert von **Mai bis September.**

Anfrage-Briefe erbittet man unter Adresse:

**Med. & Chirurg. Dr. W. J. Fischhof**  
in **Lunkány.** (462-6,6)

Gut conservirter  
**Luftgefeselter Speck**  
ist sammt **Schmeer**, der Etr. zu 32 fl. 2.  
B. in größeren und kleineren Partien zu  
haben im Bohus'schen Hause bei

**Charlotte Wallfisch  
& Söhne.**  
(508-1,3)

In der  
**Spezerei-Handlung**  
des

**L. Kleber**

zum **Matrosen**  
**IN ARAD**

ist zu haben ächte  
**türkische Dultsászá.**

(498-2,2)

**Zu verkaufen.**

Ein Spiritus-Apparat von 12 Eimern  
Erzeugungsfähigkeit, im besten Zustande, eine  
Stunde von Arad auf der Pusta Tóvisegy-  
ház gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen

Das Nähere ist in Arad bei Herrn **Bela  
v. Glatz** Landstrasse im Reck'schen Hause  
No. 973 zu erfahren. (505-1,2)

**Verpachtung.**

In Markotte Sarkab bei Gyula ist  
die Schankgerechtigkeit von 3 gut renommir-  
ten Gasthäusern an der Landstrasse, nebst  
einem Gewölbsrechte sammt dazu gehörigen  
Ausübungsfokalitäten auf ein oder mehrere  
Jahre von Michaeli d. J. angefangen unter  
sehr vortheilhaften Bedingungen zu überlassen.  
Näheres bei Herrn

**J. Bleier** in Sarkab.

**Lorenz Kaupert,**

bürg. Kupferschmied-Meister,  
(Ecke der Fünflerchen- und Kreuzgasse im  
Steiner'schen Hause No. 450)  
in Arad,

empfehle sich zur Anfertigung aller in sein  
Fach schlagender Artikel, vorzüglich in Er-  
zeugung von **Spiritus-Apparaten,**  
**Feuersprizen,** aller Gattungen **Pumpen**  
zc. und verspricht nebst solider reeller Arbeit  
die **möglichst billigsten Preise.**  
(492-3,3)

**Szegediner Dachziegel**

besten Qualität sind fortwährend zu haben bei

**S. Deutsch & Czinner.**

**Ebendasselbst ist**

**Eichen-, Bau- und Werkholz**

jeder Gattung zu den **billigsten Preisen** zu bekommen. (511-1,3)

**Zur Beachtung.**

Die Gefertigten machen ihren werthen Geschäftsfreunden die erge-  
benste Anzeige, daß sie ihre bis nun unter gemeinschaftlichem Obligo ge-  
führte **Firma, medio September a. c. separiren,** und ersuchen bis zu  
diesem Zeitraume alle mit **M. Schönberg & Comp.** unterfertigten  
Verbindlichkeiten zur Liquidirung, in ihrer **Spiritusfabrique zu Mo-  
noston,** vorzulegen.

Monoston den 19. Juli 1855.

(496-2,2)

**Englische  
Patent - Wagenschmiere**

alleiniges Depot  
für Arad

in der Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung des

**Josef Horvath.**

Diese neue und bereits vielfach erprobte Erfindung zum **Schmieren der Wagen,**  
**Maschinen wie Räderwerk** überhaupt und angewendet wie die übrigen Gette ersetzt  
alle bisherigen Arten von Schmierem auf das Vortheilhafteste.

Preis für ein Wiener Pfund netto **nur 22 fr.** - Preis für ein Wiener  
Pfund sammt Gefchir 24 fr. - Bei Abnahme größerer Partien wird ein Rabatt  
bewilligt. (511-1,4)

**Fölvivás tűzkármentesítésbeni részvétre.**

Ha a mezei gazda oly szerencsés természetmányaival, termőhelyéről épségben be-  
takaríthatni, megszünik a jég, de egyszersmint kezdődik az előre nem látható tűzártali ve-  
szély, mi épen úgy mint jégcsapás, az egész vagyonát semmivé teheti. Ennekéggva alulirt  
igazgatóság bátorodik a t. cz. birtokos osztályt, e hazai egyesületbeni részvétre annyival  
inkább tisztelettel felszólítani, **minthogy e társulat tagjai egymásnak, teljes  
kärpóllására kölesönösen, aránylag a legnagyobb kezesseget nyujtva  
azon célra törekednek, miszerint a mentesítést,** nem csak a jég, hanem a  
tűzkár elleni szaknál is csupán a káreseményei, s ön maga fentartási szükségéi födezésé-  
vel, **a lehető legesekélyebb pénzjárulékkal érendhessék el.**

Egyszersmind figyelemzettelnek e társulat tisztelt tagjai arra: miszerint tűzkármen-  
tönk gazdasági osztályában (természmények, s ingevagyon biztosításról) mult évben befizetett  
díjösszegekből, a rendes tagoknak 63%<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, a rendkívülieknek pedig 19% jutott  
osztalék gyanánt, s e szerint 1000 fr. szalmás takarmánynak három havi biztosításáérti  
10 fr. előleges díjbeizetésből, a rendes tagoknak 6 fr. 23<sup>2</sup>/<sub>5</sub> kr. osztalék jutandván,  
mentesítésük a fentebbi értékről nem több, mint 3 fr. 36<sup>2</sup>/<sub>5</sub> kr. ba került. Ezen arány szol-  
gál zsinormértékül kisebb nagyobb befizetésekéről is.

E társulathoz csatlakozás akár közvetlen az igazgatóságnál, akár Aradon ügyvivő  
**Tones F. és Freiburger** uraknál, valamint országszerte vidéki ügyvivőségei köz-  
benjárásával eszközölhető.

Kolosvárt Julius hó 1-én 1855.

**Kölesönös erdélyi jég, s tűzkármentő  
társulat igazgatósága.**

**Ziegel-Verkauf.**

Beim Gefertigten sind täglich gute  
**Maurer-Ziegel**  
sowohl im Kleinen als auch im Gro-  
ßem zu bekommen.

Arad im Juli 1855.  
(432-5,6)

**F. Klein.**

**Anzeige.**

Samstag den 28. d. Mes. 6 Uhr Nach-  
mittags findet in der hiesigen gymnastischen  
Schule ein

**öffentliches Schauturnen**

statt, wozu die hochgeehrten Eltern und alle  
Freunde der Tuenkunst höflichst eingeladen wer-  
den.

Zugleich habe ich die Ehre anzudeigen,  
daß vom 1. August an die gymnastischen Un-  
terrichtsstunden sind:

Für Mädchen von 5 bis 6 Uhr }  
" Knaben " 6 " 7 " } Nachmittag.  
" Erwachsene 7 " 8 " }

Außerdem bin ich bereit zu jeder sonst be-  
liebigen Zeit des Tages sowohl Turn- als Fecht-  
unterricht zu ertheilen.

Arad am 24. Juli 1855.

**M. Wadovsky**

(507-1) Turn- und Fechtmeister.

**Zu verkaufen.**

Ein **Dampf-Apparat** mit 12-15  
Eimer Erzeugungsfähigkeit sammt 500 Kla-  
ster Brennholz;

eine **zweigängige Mühle** auf dem  
Josefs-Kanal,

**250 Joch Ackerfeld,** zwischen Arad  
und Großwardein an der Chaussee gelegen.

Nähere Auskunft über alle diese Objekte  
zu erhalten im Comptoir des

**H. Blau & Comp.**

(504-1,3) in Arad.